



LANDESPOLIZEI
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Jahresbericht 2010

Landespolizei des Fürstentums Liechtenstein



Inhaltsverzeichnis

Impressionen 2010.....	4
1 Technische Schwerpunkte.....	5
1.1 Schengenbeitritt	5
1.2 Nationale Polizeiapplikation	5
2 Polizeiliche Schwerpunkte.....	5
2.1 Brandanschläge Nendeln.....	5
2.2 Einbruchsserien	5
3 Personalbestand.....	6
4 Aus- und Weiterbildung	7
5 Verkehr.....	8
5.1 Verkehrsunfälle.....	8
5.1.1 Verkehrsunfälle mit Fussgängern.....	10
5.1.2 Unfallursachen	11
5.2 Grossumfahrung Schaan.....	12
6 Verkehrsprävention.....	13
6.1 Verkehrskampagnen.....	14
6.1.1 „Schulanfang! Achtung Kinder!“	14
6.1.2 „Blindflug“	15
6.1.3 Kampagnenvorschau 2011.....	15
6.2 Verkehrsaktionen	16
6.2.1 Alkohol	16
6.2.2 Velohelm und Sichtbarkeit.....	16
6.3 Kontrollen für die Nachhaltigkeit.....	17
7 Sicherheit	18
7.1 Grundversorgung.....	18
7.1.1 Ordnungs- und Sicherheitsdiensteinsätze.....	18
7.2 Häusliche Gewalt	19
7.3 Jugendschutz	20
7.4 Alpinkader.....	20
7.5 Diensthunde	20
8 Kriminalität.....	21
8.1 Zahlen und Tendenzen	21
8.1.1 Tatverdächtige Personen	22
8.1.2 Aufklärungsquote.....	22
8.2 Jugendgewalt.....	22

8.3	Rechte Gewalt.....	24
8.4	Kriminalpolizeiliche Tätigkeiten	24
8.5	Kriminalstatistik	24
8.5.1	Wirtschaftsdelikte	25
8.5.2	Vermögens- und Eigentumsdelikte	25
8.5.3	Gewalt- und Sexualdelikte	25
8.5.4	Betäubungsmitteldelikte	26
8.5.5	Migrationsdelikte	26
8.6	Kriminalprävention	27
8.7	Kriminalstatistik	28
9	Landesnotruf- und Einsatzzentrale	29
10	Internationale Zusammenarbeit	30
10.1	50 Jahre Interpol Vaduz	30
11	Waffen.....	31
11.1	Waffenerwerbsscheine.....	31
11.2	Waffensammelaktion	31
11.3	Waffentragbewilligungen	31
12	Landesgefängnis	32
12.1	Positive Gesamtbilanz.....	32
12.2	Belegung im Landesgefängnis	32
12.3	Untersuchungshaften	33
12.4	Strafvollzug im Ausland	33

Impressionen 2010



1 Technische Schwerpunkte

1.1 Schengenbeitritt

Im Berichtsjahr hat die Landespolizei an verschiedenen strategisch wichtigen Projekten gearbeitet. Im Zentrum standen erneut die Arbeiten im Hinblick auf den geplanten Beitritt Liechtensteins zu Schengen / Dublin. Die Landespolizei hat sich im vergangenen Jahr prioritär mit der Weiterentwicklung der Anwendungen in den Modulen SIRENE und SIS beschäftigt. In diesem Zusammenhang wurden auch die relevanten Prozesse im SIRENE-Büro weiter optimiert. Die Arbeiten für die anstehenden Evaluationen in Liechtenstein laufen planmässig. In diesem Zusammenhang hat die Landespolizei die Gelegenheit wahrgenommen, die Evaluation in Bulgarien zu begleiten. Die gewonnenen Erkenntnisse sind für die weiteren Vorbereitungen sehr hilfreich.

Der Schengenbeitritt sowie die Nationale Polizeiapplikation waren die technischen Schwerpunkte 2010

1.2 Nationale Polizeiapplikation

Ein weiterer Schwerpunkt galt der Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur bzw. der eingesetzten polizeilichen Applikationen. Die neue „Nationale Polizeiapplikation“ wird die bisherigen Einzellösungen ablösen und die Effizienz verbessern. Im Berichtsjahr wurde die Detailspezifikation abgeschlossen und eine erste Pilot-Version vorgestellt.

2 Polizeiliche Schwerpunkte

Als polizeiliche Schwerpunkte sind die Brandanschläge in Nendeln, die Einbruchserien in der zweiten Jahreshälfte sowie das Tötungsdelikt im Schulzentrum Mühleholz zu erwähnen, auf welches in einem späteren Punkt eingegangen wird.

2.1 Brandanschläge Nendeln

Die Landespolizei hat im Zusammenhang mit den Brandanschlägen in Nendeln vom November 2009 und Februar 2010 aufwändige Ermittlungen durchgeführt. Diese akribische Ermittlungsarbeit bildete die Grundlage für die Verurteilung einer Person, welche der rechten Szene zugeordnet werden kann. Nicht nur aus Sicht der Landespolizei ist dieses Urteil ein deutliches Signal an die rechte Szene.

Polizeiliche Schwerpunkte bildeten unter anderem Brandanschläge, Einbruchsserien sowie ein Tötungsdelikt.

2.2 Einbruchsserien

Zwischen Ende August und Anfang November wurde Liechtenstein von einer Einbruchswelle heimgesucht. In dieser Zeitspanne waren über 60 Einbruchdiebstähle zu verzeichnen. Die Landespolizei war stark gefordert. Sie hat frühzeitig die notwendigen Massnahmen eingeleitet und der Aufklärung dieser Delikte hohe Priorität eingeräumt. Durch umfangreiche Ermittlungen ist es gelungen, einen Grossteil der Delikte zu klären und die Tatverdächtigen zu ermitteln. Dabei hat sich herausgestellt, dass während diesem Zeitraum vier unterschiedliche Gruppierungen tätig waren.

3 Personalbestand

Bei der Landespolizei waren per Ende des Berichtsjahres 126.3 Stellen besetzt. Davon entfielen 87.4 Stellen auf Polizisten mit hoheitlichen Funktionen, 32.9 Stellen auf Verwaltungsangestellte und 6.0 Stellen auf Vollzugsbeamte im Landesgefängnis. Ferner wurde die Landespolizei durch 43 Bereitschaftspolizisten unterstützt.

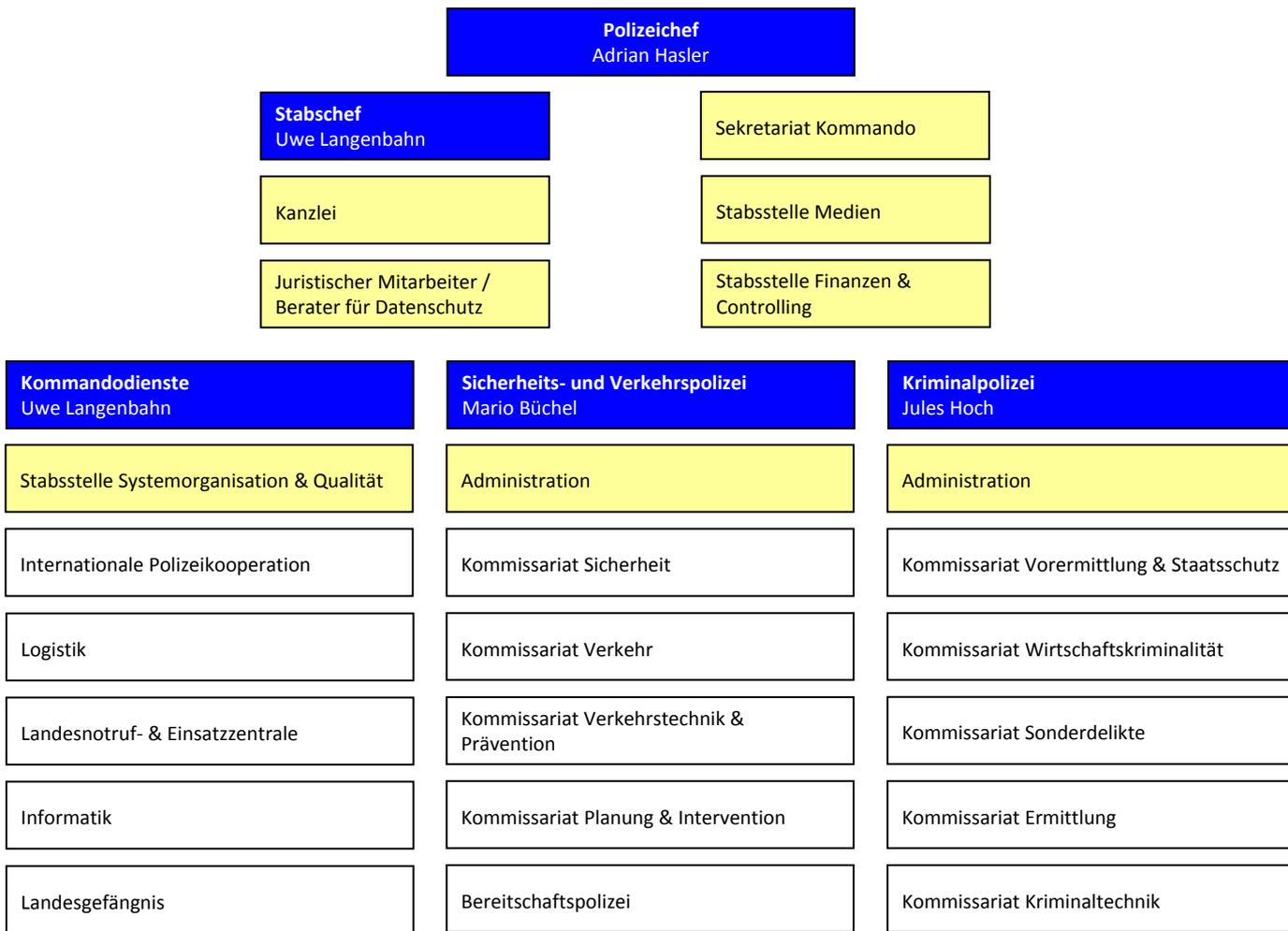


Abb.: Das Organigramm der Landespolizei.

4 Aus- und Weiterbildung

Die polizeiliche Grundausbildung steht seit der Gründung der Polizeischule Ostschweiz in Amriswil auf einem neuen Fundament. Liechtenstein ist mit den Ostschweizer Kantonen eine Partnerschaft eingegangen und bildet seit Oktober 2006 die Polizeiaspiranten in Amriswil aus. Die Polizeischule Ostschweiz ist auf Praktiker aus den verschiedenen Korps angewiesen. Diese bestreiten einen wesentlichen Teil der polizeilichen Grundausbildung. Auch die Landespolizei entsendet Instruktooren, die ihr Fachwissen an die Polizeischüler weitergeben. Im Jahrgang 2009/10 hat die Landespolizei keine Polizeiaspiranten an der Polizeischule Ostschweiz ausgebildet.

Im Jahrgang 2009/2010 wurden keine neuen Aspiranten ausgebildet.

Für das laufende Jahr ist es der Landespolizei möglich, zwei Stellen für Polizeiaspiranten auszuschreiben. Derzeit läuft das Auswahlverfahren.

Die Aus- und Weiterbildung genießt einen hohen Stellenwert in der Landespolizei. Polizistinnen und Polizisten absolvierten im Berichtsjahr verschiedene berufsbezogene Aus- und Weiterbildungen. Insgesamt wurden rund 520 Tage für die externe Aus- und Weiterbildung investiert (Führung, sicherheitspolizeiliche und fachspezifische Aus- und Weiterbildung). Für die interne Aus- und Weiterbildung wurden rund 530 Tage aufgewendet. Dabei wurde der Schwerpunkt auf die sicherheitspolizeilichen Weiterbildungen sowie die Trainings der Spezialeinheiten gelegt.

5 Verkehr

5.1 Verkehrsunfälle

Diese statistischen Zahlen betreffen lediglich Unfälle, welche der Landespolizei gemeldet und von dieser rapportiert wurden.

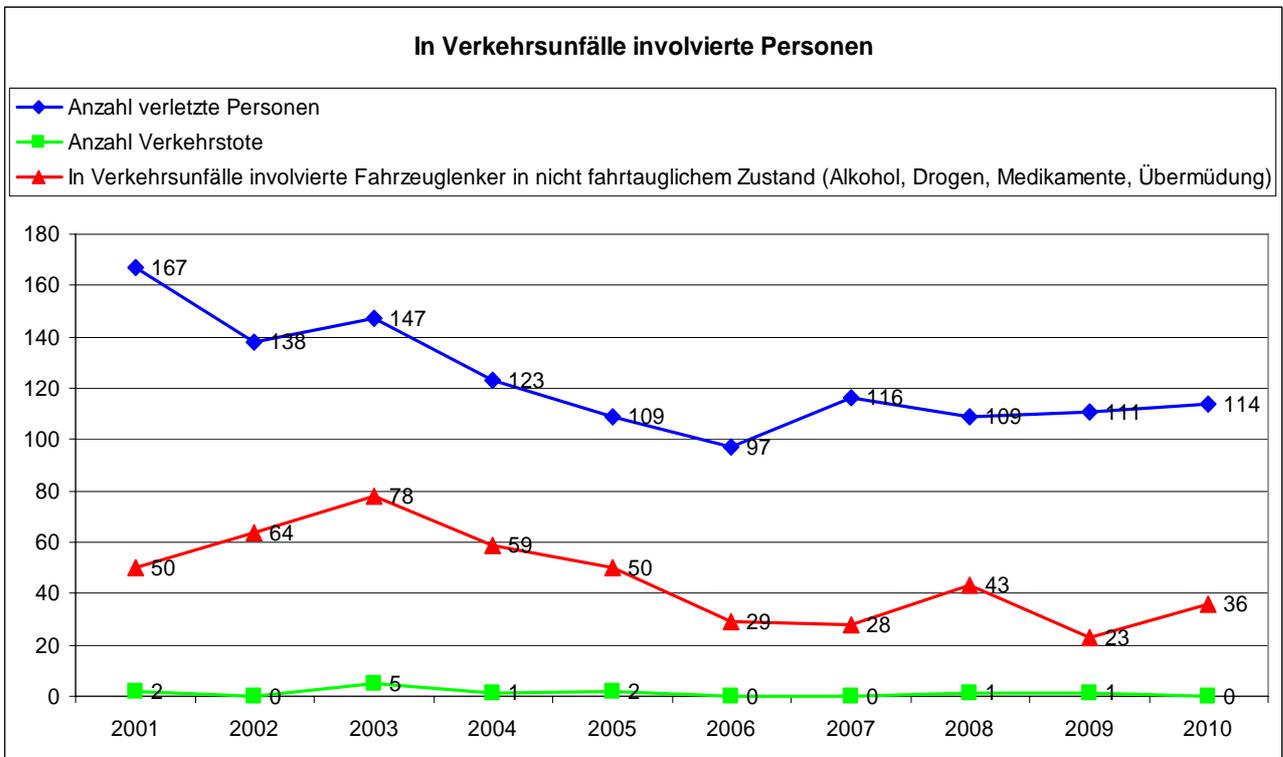
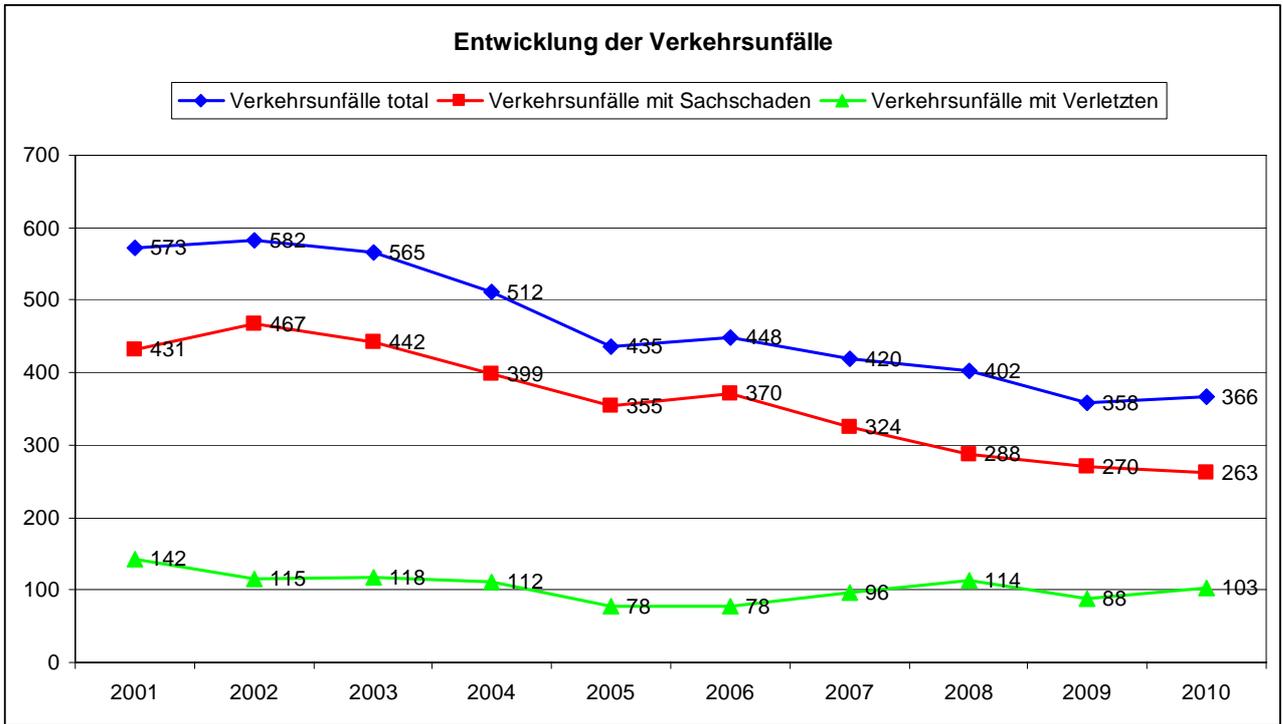
Die Anzahl der Verkehrsunfälle in Liechtenstein ist im Berichtsjahr leicht um zwei Prozent auf 366 gestiegen (2009: 358). Die Täterermittlung bei Nichtgenügen der Meldepflicht lag bei 47 Prozent, was eine erfreuliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Im Berichtsjahr musste ein leichter Anstieg an Verkehrsunfällen verzeichnet werden.

Verkehrsunfälle mit Personenschaden haben im Berichtsjahr um 17 Prozent auf 103 zugenommen, ebenso die Gesamtzahl der verletzten Personen bei Verkehrsunfällen. Hier ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Auffallend ist, dass sich fast 90 Prozent der Verkehrsunfälle innerorts ereigneten und nur wenige Unfälle auf Strecken ausserorts passierten.

Erfreulich ist, dass es im Berichtsjahr keinen Verkehrsunfall mit Todesfolge gab.

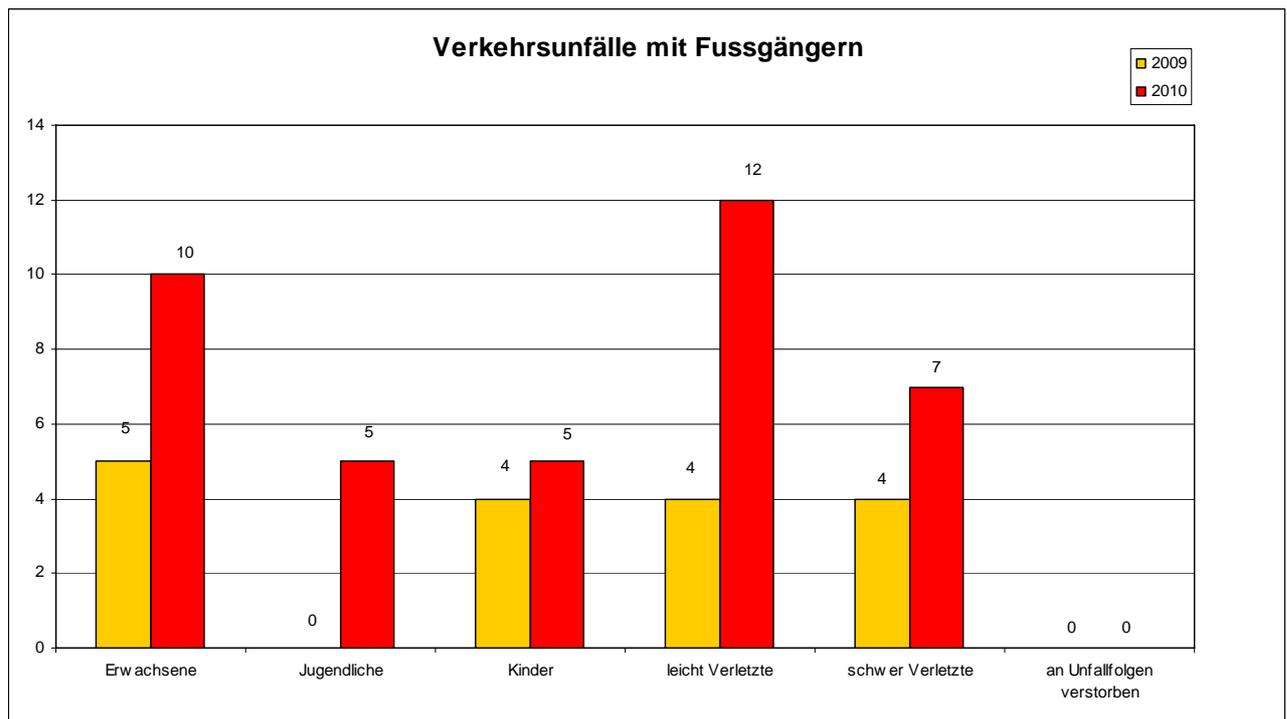
Verkehrsunfallstatistik	2010	2009
Verkehrsunfälle total (inkl. Nichtgenügen der Meldepflicht)	366	358
davon Verkehrsunfälle mit Sachschaden (inkl. Parkschäden)	263	270
davon Nichtgenügen der Meldepflicht	119	121
davon Täter ermittelt	47%	31%
davon Verkehrsunfälle mit Verletzten	103	88
dabei verletzte Personen	114	111
davon Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang	0	1
dabei Verkehrstote	0	1
davon Unfallort innerorts	324	308



5.1.1 Verkehrsunfälle mit Fussgängern

Im Berichtsjahr hat die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Fussgängerinnen und Fussgängern stark zugenommen. So wurden bei der Landespolizei 20 solcher Unfälle verzeichnet, im Vorjahr waren es neun. Die Hälfte der verunfallten Fussgänger waren Erwachsene und jeweils ein Viertel Kinder und Jugendliche. Zwölf Personen wurden bei den Unfällen leicht, sieben schwer verletzt.

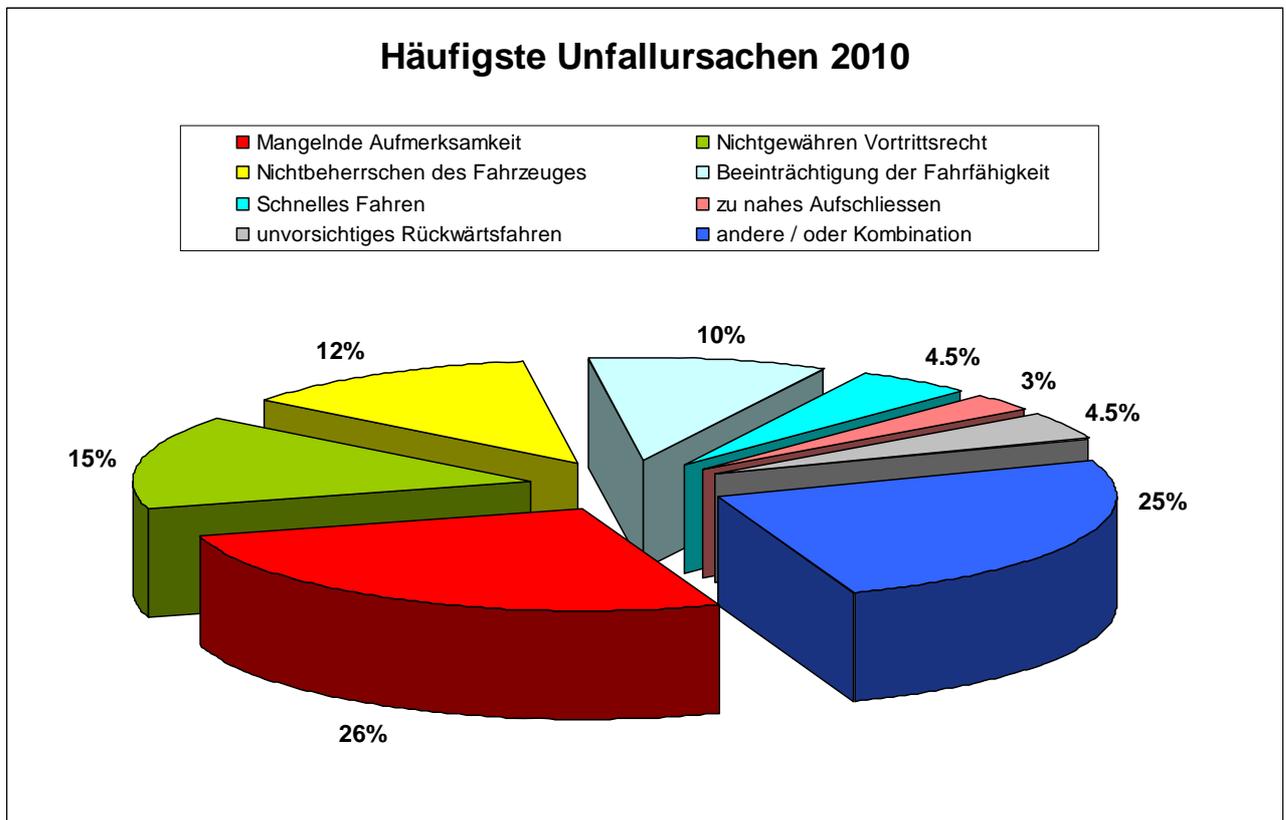
Die Hälfte der von Verkehrsunfällen betroffenen Fussgänger waren Kinder und Jugendliche.



5.1.2 Unfallursachen

Die Hauptunfallursache auf Liechtensteins Strassen im Jahr 2010 heisst zwar immer noch mangelnde Aufmerksamkeit im Strassenverkehr, jedoch ist der Anteil dieser Unfälle von einem Drittel auf ein Viertel zurückgegangen.

Mangelnde Aufmerksamkeit umfasst jegliche Art der Ablenkung des Fahrzeuglenkers, sei dies durch die Umwelt, Mitfahrer oder durch andere Nachlässigkeiten. Weitere Hauptunfallursachen waren im Berichtsjahr das Nichtgewähren des Vortrittsrechtes, Nichtbeherrschen des Fahrzeuges oder Beeinträchtigung der Fahrfähigkeit durch Alkohol, Drogen, Medikamente sowie Übermüdung. Diese Zahl hat vom Tiefstand im Jahr 2009 mit 23 Unfällen um gut die Hälfte zugenommen und belief sich 2010 auf 36 Unfälle.



5.2 Grossumfahrung Schaan

Seit Ende November 2010 ist Schaan durch eine neue Verkehrsführung geregelt. Durch die Grossumfahrung gab es für die Verkehrsteilnehmer einige Änderungen, was zu mehreren Verkehrsunfällen führte. So wurde die neu geschaffene Vortrittsregelung „Bahnhofstrasse/Poststrasse“ temporär zu einem gefährlichen Verkehrsknotenpunkt, bei welchem es innerhalb eines Monats zu fünf Verkehrsunfällen kam. Alle Unfälle ereigneten sich auf dieselbe Weise: Die Fahrzeuglenker auf der Bahnhofstrasse, welche die Poststrasse überqueren wollten um ihre Fahrt Richtung Unterland fortzusetzen, missachteten das Vortrittsrecht der von links kommenden und sich in der Grossumfahrung befindlichen Fahrzeuglenker. Dabei kam es zum Teil zu schweren Kollisionen, bei denen sich glücklicherweise niemand schwer verletzte, es entstanden jedoch erhebliche Sachschäden. Mittlerweile wurde die Stelle durch Massnahmen des Tiefbauamtes entschärft, wodurch die Anzahl der Verkehrsunfälle abgenommen hat.

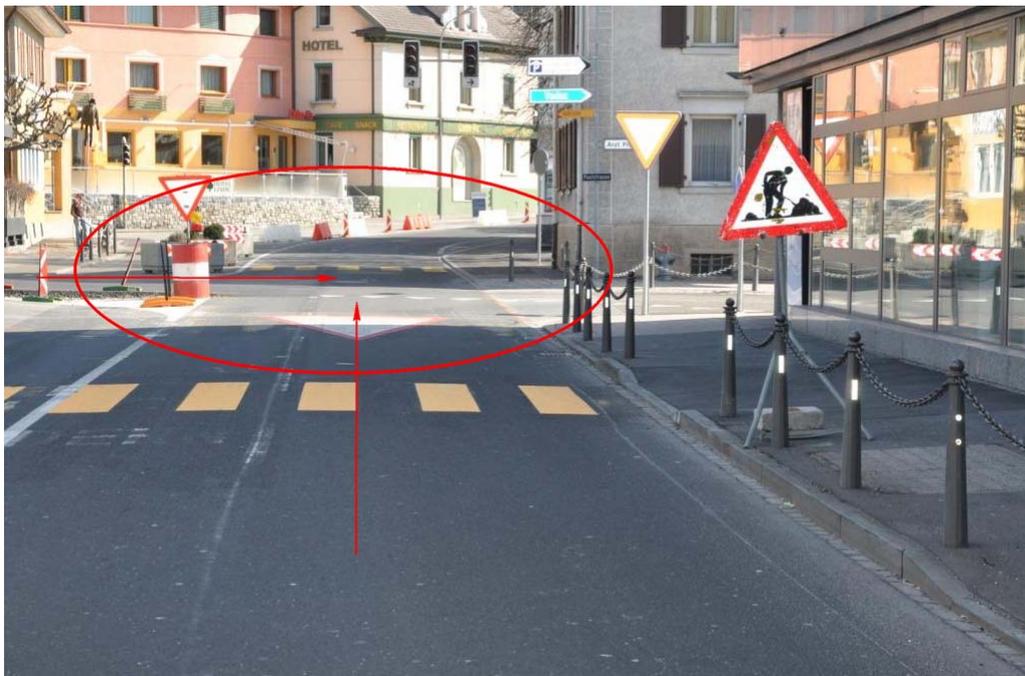


Abb.: Der gefährlicher Verkehrsknotenpunkt wurde durch Massnahmen entschärft.

6 Verkehrsprävention

Ein wirksames Hilfsmittel für die Verhinderung von Verkehrsunfällen ist die Verkehrsprävention. Diese beginnt bereits bei den jüngsten Verkehrsteilnehmern in den Kindergärten und Primarschulen. Im Zuge dessen hat die Landespolizei auch im Berichtsjahr Verkehrsinstruktionen durchgeführt und den Kindern in 203 Doppellektionen das richtige Verhalten im Strassenverkehr beigebracht.

Ein sehr hilfreiches Mittel zum Erlernen der praktischen Erfahrung im Verkehr ist das Üben in einem Schonraum wie der Verkehrsschulungsanlage. Diese wurde im Berichtsjahr in Schellenberg mit verschiedenen Verkehrssignalen neu errichtet und steht den Schülern nun wieder jährlich für die Schulung zur Verfügung.

Verkehrsprävention ist in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken und bildet einen wichtigen Aspekt im Bereich Verkehr.



Abb.: Polizist Markus bei der Instruktion in der Verkehrsschulungsanlage Schellenberg.

6.1 Verkehrskampagnen

6.1.1 „Schulanfang! Achtung Kinder!“

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde auch im Berichtsjahr ein Hauptaugenmerk der Prävention auf den Schulanfang im August gelegt und in Zusammenarbeit mit den Gemeindepolizisten die Schulwege überwacht.

Die Kampagne „Schulanfang! Achtung Kinder!“ wurde auch 2010 mit Plakaten und Radiospots für einige Wochen sicht- und hörbar gemacht. Um Nachhaltigkeit zu erreichen, überreichten Kinder in den ersten Wochen des Schulanfangs Autofahrern selbstgemalte Zeichnungen von ihrem Schulweg.

Jährlich zum Schulanfang im August wird mit den Schülern eine Kampagne gestartet.



Abb.: Von Kindern gezeichnete Plakate der Kampagne: „Schulanfang! Achtung Kinder!“



Abb.: Kinder geben Fahrzeuglenkern selbst gemalte Zeichnungen ihres Schulweges ab.

6.1.2 „Blindflug“

Mit der Hauptjahreskampagne „Blindflug“ setzte die Landespolizei zusammen mit der Kommission für Unfallverhütung im Jahr 2010 einen Schwerpunkt auf die mangelnde Aufmerksamkeit und Ablenkung im Strassenverkehr. Durch eine Pressemitteilung, Plakaten am Strassenrand und auf den LBA-Bussen sowie Radiospots wurden die Verkehrsteilnehmer auf die Gefahr von Telefonieren oder dem Bedienen von anderen Geräten wie mp3-Playern oder Navigationsgeräten während der Fahrt aufmerksam gemacht. Mit einem Rechenschieber als Give away wurde versucht, den Lenkern die verringerte Reaktionszeit durch Ablenkung zu erklären und sie auf die Gefahr einer Auffahrkollision hin zu sensibilisieren.

Die Hauptkampagne im Jahr 2010 im Strassenverkehr hiess „Blindflug“.



Abb.: Eines der beiden Sujets der Hauptverkehrskampagne 2010 „Blindflug“.

6.1.3 Kampagnenvorschau 2011

Im laufenden Jahr wird als Grosskampagne „Kein Schräss im Verkehr“ mit drei Unterslogans lanciert. Stress ist in der heutigen Zeit ein fast schon alltäglicher Begleiter und zu viele Termine in zu kurzer Zeit bringen den Terminplan rasch durcheinander. Genau in solchen Situationen gilt es, Ruhe im Strassenverkehr zu bewahren. Dies soll die neue Kampagne der Landespolizei in Zusammenarbeit mit der Kommission für Unfallverhütung vermitteln.

6.2 Verkehrsaktionen

Die Landespolizei ist bemüht, die Bevölkerung auf die verschiedensten Themen im Bereich Verkehrsprävention zu sensibilisieren. Deshalb werden mehrere solche Verkehrsaktionen während dem Jahr lanciert.

6.2.1 Alkohol

Auch im Berichtsjahr war die Kampagne „Adelheit säuft. Führt aber nicht!“ immer wieder am Strassenrand zu sehen. Schwerpunkt bildete dabei die Zeit während der Fasnachts- und Weihnachtstage, mit dem Ziel, die Autolenker auf die Thematik Alkohol am Steuer zu sensibilisieren.



Adelheit machte auch im Jahr 2010 auf die Thematik Alkohol am Steuer aufmerksam.

6.2.2 Velohelm und Sichtbarkeit

Nicht nur Autolenker, sondern auch andere Verkehrsteilnehmer wie z.B. Radfahrer sollen auf die Gefahren im Strassenverkehr hingewiesen werden. So wurde die Bevölkerung im Mai auf das Thema Velohelm aufmerksam gemacht. Mit Plakaten sowie einer finanziell unterstützten Aktion bei einem Helmkauf wird versucht, auf die Wichtigkeit des Helmtragens beim Velofahren hinzuweisen. Eine weitere Aktion, auf welche mit Plakaten und auch Flyern aufmerksam gemacht wurde, war die Thematik Sichtbarkeit im Dunkeln, welche im Herbst durchgeführt wurde. Durch diese Aktion soll auf die Bedeutsamkeit des Tragens von reflektierenden Materialien im Dunkeln hingewiesen werden.



Auch in Liechtenstein unterstützt: Plakate der bfu zu den Themen Velohelm und Sichtbarkeit.



6.3 Kontrollen für die Nachhaltigkeit

Um mit den zahlreichen Aktionen und Kampagnen der Kommission für Unfallverhütung und der Landespolizei auch eine gewisse Nachhaltigkeit zu erzielen, werden verschiedene Themenbereiche im Strassenverkehr durch die Landespolizei regelmässig kontrolliert. Durch gezielte Schwerpunktkontrollen wie z.B. ‚Tragen des Sicherheitsgurtes‘ oder ‚Alkohol am Steuer‘ sollen die Anzahl der Verkehrsunfälle reduziert werden. Ein weiteres Mittel, um Nachhaltigkeit zu erreichen, sind gezielte Geschwindigkeits- und Verkehrskontrollen zum Schulanfang.

Mit insgesamt 136 mobilen Radarkontrollen während des Berichtsjahres, vor allem im Bereich der Schulwege, soll die Wichtigkeit der Schulwegsicherung hervorgehoben werden. Vor allem an stark frequentierten Kreuzungen, Kreiseln und Lichtsignalanlagen wurde auf die jüngsten Verkehrsteilnehmer geachtet und mit 566 Einsätzen die Schulwegsicherung organisiert.

7 Sicherheit

7.1 Grundversorgung

Die Sicherheits- und Verkehrspolizei ist für die polizeiliche Grundversorgung zuständig und steht mit einem Schichtdienst rund um die Uhr im Einsatz. Bei sämtlichen Notrufen und Unfallmeldungen rückt die Sicherheits- und Verkehrspolizei zur Erstversorgung vor Ort aus. Dabei decken die Mitarbeitenden ein enormes Spektrum von Einsätzen ab. Beispiele dafür sind sämtliche Verkehrsunfälle, Arbeitsunfälle, sicherheitspolizeiliche Ausrückungen, Häusliche Gewalt, Streitereien, Alarmausrückungen, Delikte nach dem Strafgesetzbuch und Widerhandlungen gegen Neben- und Verwaltungsgesetze aller Art, um nur einige zu nennen.

7.1.1 Ordnungs- und Sicherheitsdiensteinsätze

Die im Berichtsjahr durch die Landespolizei geleisteten inländischen Ordnungs- und Sicherheitsdiensteinsätze bei verschiedenen Grossanlässen wie dem Staatsfeiertag haben sich leicht auf 79 erhöht. Im Bereich der eingesetzten Kräfte bei inländischen Fussballspielen ist ein enormer Rückgang von 75 Prozent auf 138 Einsatzkräfte zu verzeichnen. Dieser Rückgang ist eine Folge der Anzahl Fussballspiele mit geringem Risikopotential, welche weniger eingesetzte Personen bedurften. Im Rahmen der Polizeikooperation leistete die Landespolizei vier Ordnungsdiensteinsätze bei Fussballspielen zugunsten der Stadtpolizei St. Gallen. Ausserdem war die Landespolizei auch im Berichtsjahr mit Mitarbeitenden rund eine Woche am World Economic Forum in Davos im Einsatz.

Starker Rückgang der Ordnungsdiensteinsätze im Berichtsjahr.

Sicherheitspol. Tätigkeiten und Dienstleistungen (Auszug)	2010	2009
Ordnungsdiensteinsätze im Inland	12	30
Ordnungsdiensteinsätze im Ausland	4	5
Einsatzkräfte Fussballspiele Inland	138	547
Einsätze Sicherheitsdienst	67	39
Einsätze der Interventionseinheit	11	11
Einsätze Personenschutz	13	6



Abb.: Ordnungsdiensteinsätze der Landespolizei bei Fussballspielen

7.2 Häusliche Gewalt

Die Intervention im Bereich der Häuslichen Gewalt erfordert von den Beamten hohe Fach- und Sozialkompetenz, welche jährliche Aus- und Weiterbildungen voraussetzen.

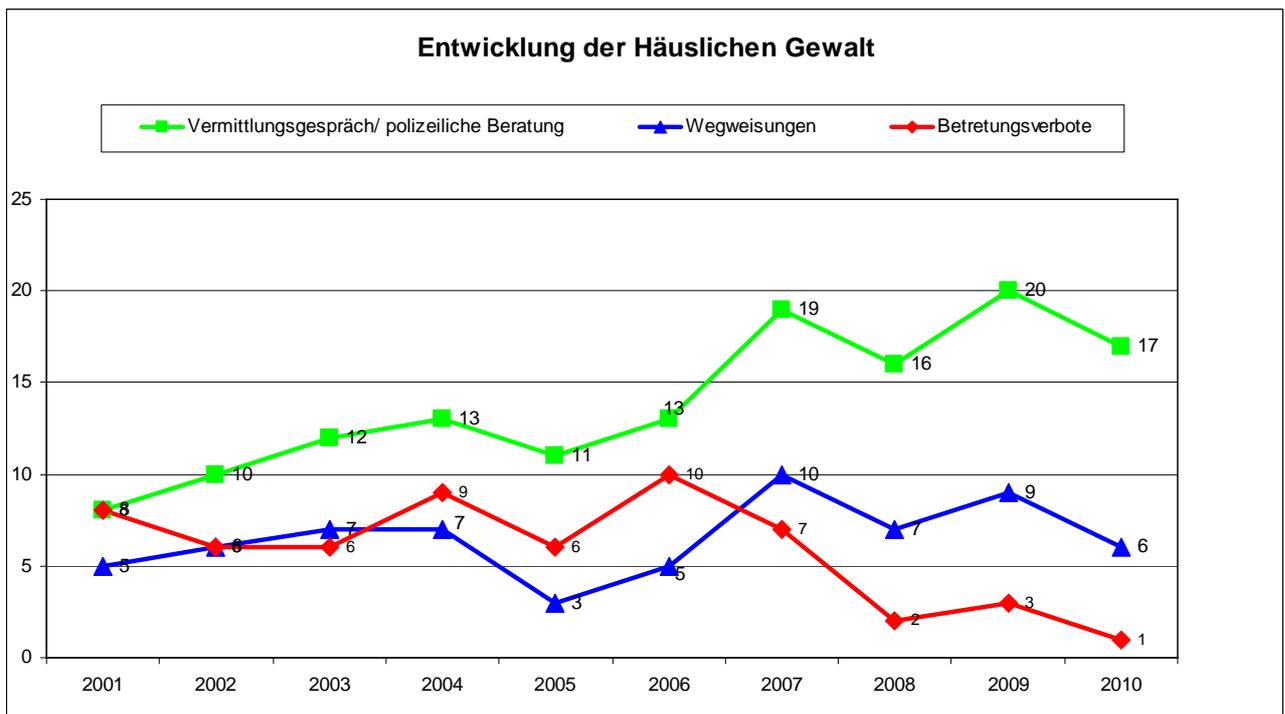
Im Bereich der Häuslichen Gewalt konnte ein Rückgang der Einsätze festgestellt werden. Während im Vorjahr 32 Interventionen nötig waren, musste die Landespolizei im Berichtsjahr nur noch in 24 Fällen intervenieren. In 17 Fällen erfolgte ein Vermittlungsgespräch/ polizeiliche Beratung durch die Landespolizei. Sechs Mal war eine Wegweisung notwendig, einmal musste ein Betretungsverbot ausgesprochen werden und ein Störer wurde in Polizeihaft genommen.

Interventionen bei Häuslicher Gewalt haben sich um 25 % verringert.

Die Konflikte ereigneten sich sowohl in Partnerschaften als auch in Familien (Jugendliche gegen Eltern). Als Störer beteiligt waren in vier Fällen Jugendliche während drei Frauen gegenüber Männern Gewalt ausübten.

Die Vernetzung mit dem Amt für Soziale Dienste, dem Kriseninterventionsteam, dem Frauenhaus und der Bewährungshilfe ist in diesem Bereich für die Landespolizei sehr zentral und wird bei Interventionen immer wieder in Anspruch genommen.

Häusliche Gewalt	2010	2009
Interventionen total	24	32
davon Vermittlungsgespräch/ polizeiliche Beratung	17	20
davon Wegweisungen	6	9
davon Betretungsverbot	1	3



7.3 Jugendschutz

Durch die Sicherheits- und Verkehrspolizei wurden in den regulären Aussendiensten sowie bei Veranstaltungen wie Jahrmärkten mehrere geplante Jugendschutzkontrollen durchgeführt. Insgesamt wurden dabei 30 Anzeigen gegen das Kinder- und Jugendgesetz getätigt, was ein Rückgang zum Vorjahr bedeutet (2009: 38). Neben Kontrolltätigkeiten durch eingesetzte Kräfte bei diversen Veranstaltungen werden auch bei der Kontrolle der Bewilligungen für Veranstaltungen die Organisatoren auf das Einhalten des Kinder- und Jugendgesetzes hingewiesen. In diesem Bereich war auch im Berichtsjahr eine enge Zusammenarbeit und gute Kooperation mit dem Amt für Soziale Dienste sowie den einzelnen Gemeindepolizisten vorhanden.

7.4 Alpinkader

In Bezug auf Alpinunfälle war das Berichtsjahr ein ereignisreiches Jahr. Neben mehreren kleineren Ereignissen mussten drei tödliche Wanderunfälle registriert sowie jeweils eine schwer verletzte Person bei einem Gleitschirm- sowie Kletterunfall verzeichnet werden.

Weniger Unfälle wie im Vorjahr wurden in der Skisaison 2009/2010 registriert, es ereigneten sich lediglich drei Zusammenstösse in Malbun, an welche das Alpinkader ausrücken musste (Vorsaison: neun). Die beteiligten Personen trugen dabei nur leichte Verletzungen davon.

Einsätze Alpinkader	2010	2009
Meldungen an Landespolizei	18	22
Geleistete Arbeitsstunden	975	683

7.5 Diensthunde

Seit dem Sommer 2009 sind bei der Landespolizei zwei Hunde in Ausbildung, ein Malinos sowie ein Riesenschnauzer. Die Diensthundeführer besuchen mit ihren Hunden regelmässig Trainings beim Ostschweizer Polizeikonkordat und absolvieren Kurse und Einsatztests. Auch konnten die Diensthunde bereits bei einzelnen Ereignissen eingesetzt werden. Im Oktober dieses Jahres werden sie den Einsatztest zum Schutzhund ablegen und anschliessend in Bereichen wie Tätersuche, Unterstützung von Ordnungsdiensteinsätze etc. zum Einsatz gebracht werden.

8 Kriminalität

Die Kriminalstatistik der Landespolizei beinhaltet Zahlen und Grafiken aller angezeigten Straftaten mit Tatort Liechtenstein, die in der Falldatenbank der Landespolizei erfasst werden. Diese umfassen Gesetze wie das Liechtensteiner Strafgesetzbuch (StGB), das Betäubungsmittelgesetz (BMG), das Ausländergesetz (AUG) sowie weitere Gesetze des Nebenstrafrechts (Strafbestimmungen der Verwaltungsgesetze).

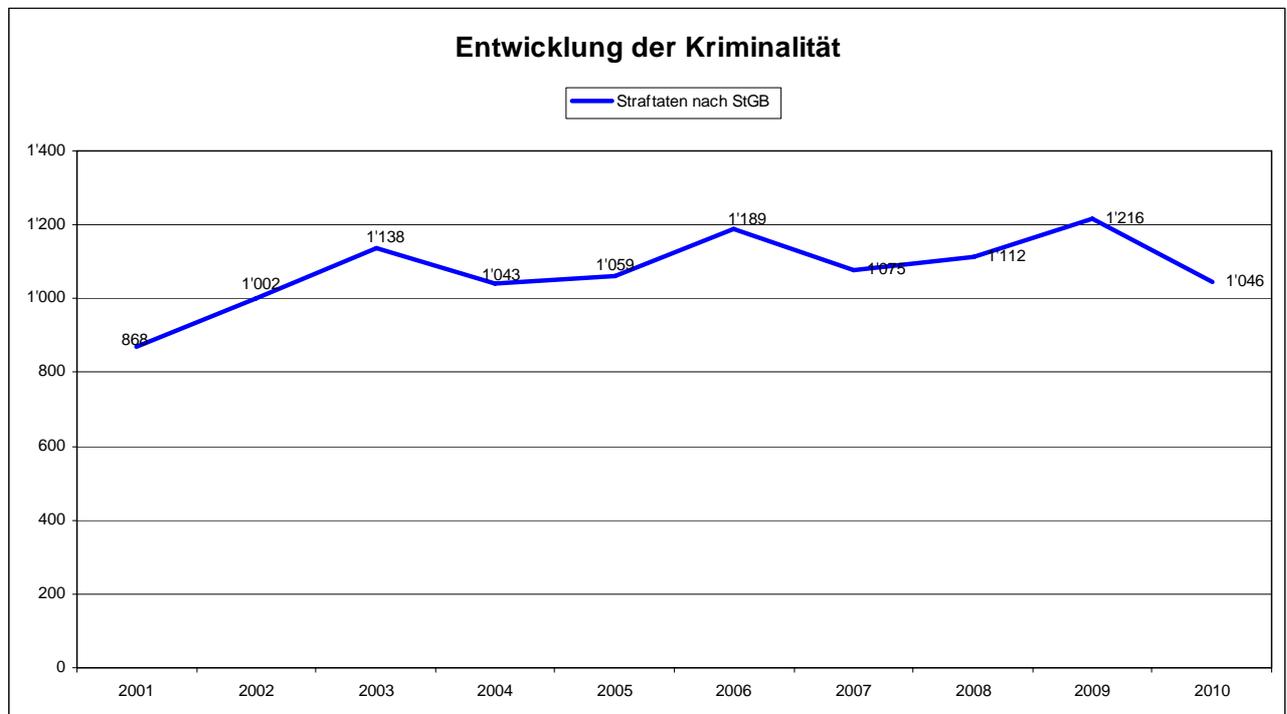
Die Kriminalstatistik widerspiegelt das Kriminalitäts-Hellfeld in Liechtenstein. Daneben muss jedoch auch ein Kriminalitäts-Dunkelfeld angenommen werden. Somit ist die vorliegende Kriminalstatistik lediglich eine Annäherung an die tatsächliche Kriminalitätssituation in Liechtenstein.

Um eine aussagekräftigere Beurteilung der Kriminalitätssituation und Kriminalitätsentwicklung in Liechtenstein zu ermöglichen, wird eine „interpretierte Kriminalstatistik“ publiziert, siehe hierzu 8.5 sowie 8.7.

8.1 Zahlen und Tendenzen

Die Gesamtzahl der bearbeitenden Tatbestände ist im Berichtsjahr 2010 leicht gesunken. So wurden total 1'046 StGB-Straftatbestände erfasst, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 14 Prozent bedeutet. Im Zehn-Jahres-Vergleich ist kein eindeutiger Trend feststellbar, der eine generelle Zu- bzw. Abnahme der Kriminalitätsbelastung in Liechtenstein belegen lässt.

Die Straftatbestände haben abgenommen, die Zahlen liegen aber im ähnlichen Bereich wie in den vergangenen Jahren.



8.1.1 Tatverdächtige Personen

Im Berichtsjahr setzten 408 Personen Tatbestände nach dem Strafgesetzbuch. 29 Prozent davon hatten die Liechtensteiner Staatsbürgerschaft, die restlichen gut 70 Prozent waren Ausländer. Im Vergleich zum Vorjahr hat der Anteil an ausländischen Tatverdächtigen erneut zugenommen.

70 % der tatverdächtigen Personen waren Ausländer.

Geschlechtsspezifisch ist auffallend, dass fast 90 Prozent der Tatverdächtigen Männer waren, während nur zehn Prozent der Straftatbestände durch Frauen gesetzt worden sind.

90 % der Straftatbestände wurden durch männliche Tatverdächtige, 16 % durch Jugendliche begangen.

Von allen ermittelten Tätern waren im Berichtsjahr nur noch 16%, also 68 Personen Jugendliche. Dies entspricht einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr (2009: 18%).

8.1.2 Aufklärungsquote

Mit 38% liegt die Aufklärungsquote 2010 im Bereich des Vorjahres. Die ermittelten bzw. nachgewiesenen Tatverdächtigen bei Wirtschafts- und Betäubungsmitteldelikten sind in dieser Quote nicht enthalten.

Das Niveau der Aufklärungsquote hat sich nicht verändert.

8.2 Jugendgewalt

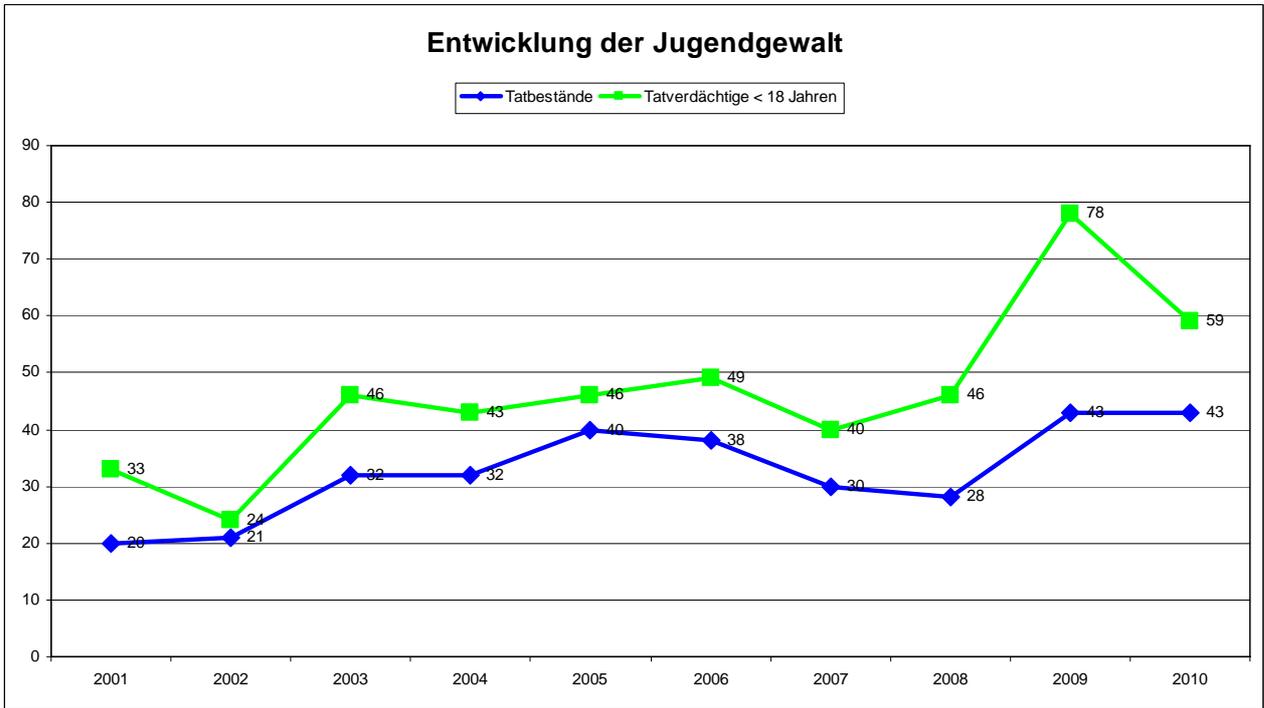
Insgesamt wurden im Berichtsjahr 43 Gewalttatbestände durch minderjährige Tatverdächtige registriert, welche unter dem Phänomen ‚Jugendgewalt‘ subsumiert werden. Dabei beläuft sich diese Zahl im gleichen Rahmen wie im Vorjahr. Auffallend jedoch ist, dass die Zahl der Tatverdächtigen stark rückläufig war und die 43 Gewalttatbestände nur noch von 59 Tatverdächtigen gesetzt wurden (2009: 78). Davon waren vier Tatverdächtige, welche das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht hatten. Allein 18 Tatbestände wurden von einer fünfköpfigen Gruppe jugendlicher Intensivtäter (Jugendliche und junge Erwachsene) bei ihren nächtlichen Einbruchstouren verübt. Das Phänomen Jugendgewalt präsentierte sich im Berichtsjahr damit nicht grundlegend anders als in früheren Jahren. Einen Trend hinsichtlich einer Zunahme der Jugendgewalt lässt sich aus der Kriminalstatistik nicht ableiten.

Die Anzahl der jugendlichen Tatverdächtigen ist stark gesunken.

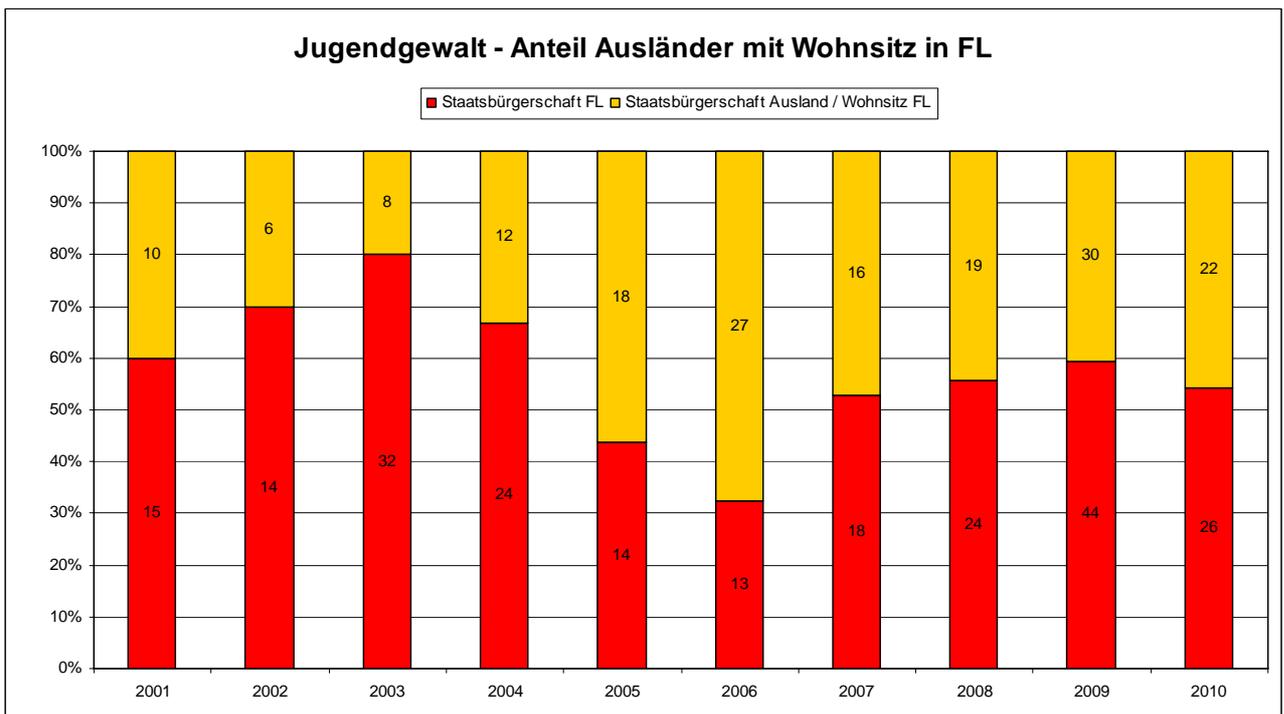
Auch bei den Jugendlichen ist die Geschlechterverteilung eindeutig: 94% der gewalttätigen Jugendlichen waren männlich.

Betrachtet man die Nationalität der minderjährigen Gewalttäter, so zeigt sich, dass im Berichtsjahr 56% der Gewalttatbestände durch ausländische Jugendstraftäter mit Wohnsitz in Liechtenstein verübt wurden. Dies ist gegenüber dem Vorjahr ein leichter Anstieg, jedoch lässt sich im Zehn-Jahres-Vergleich keine eindeutige Tendenz ableiten. Ein Grund hierfür sind die geringen Zahlen, bei welchen ein nur leichter Anstieg grosse Ausschläge bedeutet.

Bei der Nationalität der jugendlichen Gewalttäter ist keine klare Tendenz sichtbar.



Auch bei den Zahlen über die Jugendgewalt ist darauf hinzuweisen, dass es sich lediglich um das Kriminalitäts-Hellfeld handelt, das heisst, es wird nur von jenen minderjährigen Tätern gesprochen, die von der Polizei ermittelt werden konnten. Zudem werden darin Phänomene wie Littering, Lärmbelästigung usw. durch Jugendliche nicht abgebildet. Oft sind es aber genau diese Verletzungen sozialer Regeln und Normen, die zu Unmut und Unbehagen bei grossen Teilen der Bevölkerung führen.



8.3 Rechte Gewalt

Speziell zu erwähnen ist der Brandanschlag auf einen Kebap-Laden im Februar im Unterland. Dieser Anschlag stand im Zusammenhang mit zwei ähnlich gelagerten Fällen vom November 2009, welche sich ebenfalls in Nendeln ereigneten. Die intensiven Ermittlungen der Landespolizei führten schliesslich zur Festnahme eines Tatverdächtigen aus der rechten Szene. Er wurde vom Landgericht zu einer unbedingten Freiheitsstrafe verurteilt, das Urteil ist jedoch noch nicht rechtskräftig. Die rechte Gewalt hat mit diesen Straftaten eine neue Qualität in Liechtenstein gezeigt. Umso wichtiger war der Ermittlungserfolg in diesem Fall.



Ebenfalls eine grosse Öffentlichkeitswirksamkeit hatte eine erneute Flugblattaktion in Liechtenstein. Die Urheberschaft dieser Flugblattaktion „Nationaler Sozialismus. Bürgerinformation für Liechtenstein“ vom November 2010 ist bisher nicht bekannt. Der Personenkreis einer weiteren Flugblattaktion vom November 2009 „Völkische Erneuerungsbewegung Liechtenstein“ dagegen konnte im Berichtsjahr ermittelt werden. Die Personen wurden bei der Regierung wegen Widerhandlung gegen das Mediengesetz angezeigt.

8.4 Kriminalpolizeiliche Tätigkeiten

Die Anzahl der Hausdurchsuchungen im Auftrag des Landgerichts ist im Berichtsjahr nur leicht auf 113 gesunken. In drei Fällen wurden Telefonüberwachungsmaßnahmen im Auftrag des Landgerichts vollzogen und zehn Observationsmassnahmen durchgeführt. Ferner wurden 108 Personen erkennungsdienstlich behandelt (Fingerabdrücke, Foto, Wangenschleimhautabstrich), was eine starke Abnahme um über 40% gegenüber dem Vorjahr bedeutet (2009: 188). Stark angestiegen sind Todesermittlungen (Suizide, Leichenfund etc.) im Vergleich zum Vorjahr, diese haben sich mehr als verdoppelt. Vor allem verantwortlich hierfür ist die hohe Anzahl von Suiziden, welche von drei auf elf angestiegen ist.

Kriminalpolizeiliche Tätigkeiten und Dienstleistungen (Auszug)	2010	2009
Hausdurchsuchungen	113	116
Telefon-/ Internetüberwachungen	3	4
Observationsmassnahmen	10	9
Ausschaffungen/ Abschiebungen (Anzahl Personen)	34	61
Erkennungsdienstliche Behandlungen von Personen	108	188
Datensicherungen	104	126
Aussergewöhnliche Todesfälle	27	12

8.5 Kriminalstatistik

Um die Beurteilung der Kriminalitätsentwicklung in Liechtenstein zu erleichtern, wird seit dem Jahr 2007 eine interpretierte Kriminalstatistik publiziert, in der mehrere Tatbestände zu Deliktsgruppen und diese zu Kriminalitätsfeldern zusammengefasst werden. Dies ist eine Straftaten- und keine Fallstatistik und somit können einzelne Tatbestände auch mehreren Kriminalitätsfeldern zugeordnet (z.B. Vergewaltigung kann den Kriminalitätsfeldern „Gewaltdelikte“ und „Sexualdelikte“ zugeteilt werden)

und Tatverdächtige mehrfach gezählt werden. Da es sich um eine verdichtete Auswahl von kriminalitätsfeldspezifischen Tatbeständen handelt, ist ein Vergleich der Werte dieser interpretierten Kriminalstatistik mit den Zahlen der vor 2007 publizierten, rein tatbestandsbezogenen Kriminalstatistik nur begrenzt möglich.

Ebenso verhält es sich mit der Anzahl der Tatverdächtigen in der interpretierten Kriminalstatistik. Auch hier können Tatverdächtige, wenn sie gleichzeitig unterschiedliche Tatbestände bzw. zeitlich versetzt die gleichen Tatbestände gesetzt haben, mehrfach gezählt werden. Die Summe der Tatverdächtigen der interpretierten Kriminalstatistik entspricht daher nicht dem Total der tatverdächtigen Personen.

8.5.1 Wirtschaftsdelikte

Erneut ist bei den Wirtschaftsdelikten ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. So wurden im Berichtsjahr noch 197 Delikte im Wirtschaftsbereich gemeldet, die meisten davon im Bereich Betrug/Untreue. Ein Rückgang von fast 20% konnte im Bereich Geldwäsche festgestellt werden.

Es ist ein Rückgang bei den Wirtschaftsdelikten zu verzeichnen.

Die Landespolizei verfügt erst seit zehn Jahren über eine eigene Wirtschaftseinheit. Im Zuge der Finanzplatzwirren im Jahr 2000 wurde eine solche Einheit bei der Kriminalpolizei aufgebaut, die den Anforderungen einer ernsthaften Verfolgung von Finanzdelikten auf dem Liechtensteiner Finanzplatz genügt. Zu diesem Zweck wurde mit ausländischen Finanzermittlern und Liechtensteiner Finanzfachleuten, die zu Kriminalpolizisten ausgebildet wurden, ein schlagkräftiges Kommissariat für Wirtschaftsdelikte aufgebaut. Das bei der Landespolizei gewählte Modell hat sich bewährt und hat inzwischen auch im Ausland Nachahmung gefunden (z.B. BKP). Vor genau zehn Jahren, am 01. März 2001, traten die ersten Finanzermittler ihren Dienst bei der Landespolizei an.

8.5.2 Vermögens- und Eigentumsdelikte

Auch bei den Vermögens- und Eigentumsdelikten konnte im Berichtsjahr ein starker Rückgang um 22% auf 528 Tatbestände verzeichnet werden. So wurden 33% weniger Einbruchdiebstähle und 20% weniger Sachbeschädigungen bei der Landespolizei gemeldet. Wenn man sich vergegenwärtigt, dass im Oktober und November verschiedene Täter bzw. Tätergruppen identifiziert wurden, denen durch erfolgreiche Ermittlungsarbeit alleine 60 Einbruchdiebstähle nachgewiesen werden konnten, wird deutlich, dass Liechtenstein in den übrigen Monaten mit Einbruchdiebstählen nur wenig belastet war.

Ein starker Rückgang weisen die Vermögens- und Eigentumsdelikte auf.

Die Diebstähle weisen im Berichtsjahr ebenfalls einen leichten Rückgang auf. Einen historischen Tiefstand mit 17 Fällen ist bei den Fahrraddiebstählen zu vermelden. Vor zehn Jahren wurden noch 127 Fahrraddiebstähle gemeldet.

Historischer Tiefstand bei Fahrraddiebstählen.

8.5.3 Gewalt- und Sexualdelikte

Sowohl die Anzahl der Gewalt- wie auch die der Sexualdelikte sind im Berichtsjahr leicht gesunken. So wurden 151 Gewalttatbestände gesetzt. Erfreulich ist, dass die Deliktsgruppe Körperverletzung/Raufhandel gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig ist. Tragischerweise war im Berichtsjahr wieder ein Tötungsdelikt zu verzeichnen. Bei der Beziehungstat im Gymnasium in Vaduz wurde eine männliche Person so schwer verletzt, dass er in der Folge am Tatort verstarb.

Die Gewalt- und Sexualdelikte sind rückläufig, jedoch war ein Tötungsdelikt zu verzeichnen.

Bei den Sexualdelikten ist ein Rückgang von fünf Tatbeständen auf 16 zu verzeichnen, was vor allem auf die Abnahme der Fälle von Exhibitionismus zurückzuführen ist. Um vier Fälle zugenommen haben dafür die sexuellen Delikte gegen Unmündige.

8.5.4 Betäubungsmitteldelikte

Im Bereich der Betäubungsmitteldelikte musste im Berichtsjahr ein Anstieg von 357 auf 531 verzeichnet werden. Auch die Anzahl der Tatverdächtigen, welche nach dem Betäubungsmittelgesetz (BMG) verzeigt wurden, hat im Vergleich zum Vorjahr um 39% auf 168 zugenommen. Davon waren 15% bzw. 26 Tatverdächtige minderjährig und 85% bzw. 146 Personen männlich.

Bei den Straftatbeständen im Betäubungsmittelbereich ist ein Anstieg zu verzeichnen.

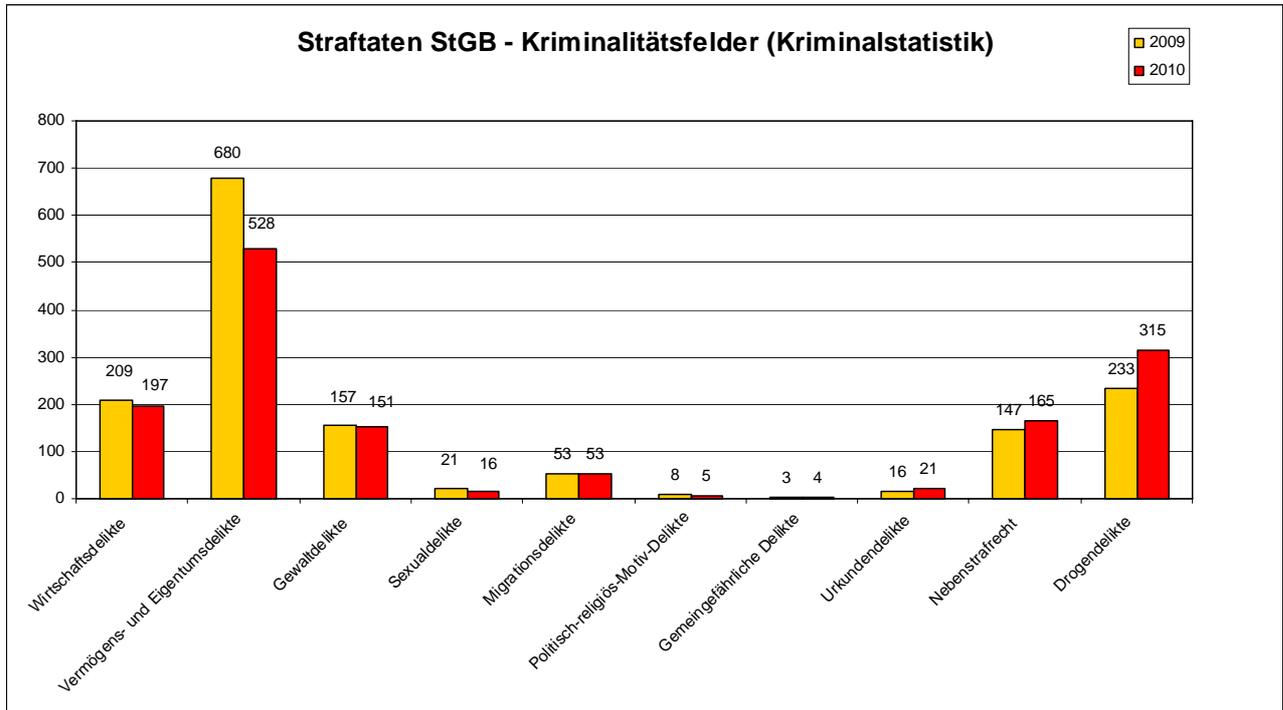
Der Grund für diese Zunahme stellt ein erfolgreiches Ermittlungsverfahren gegen ein Dealerpaar dar, in dessen Verlauf auch zahlreiche Abnehmer wegen Konsumtatbeständen verzeigt wurden. So bilden 464 Verzeigungen wegen Konsum und seinen Begleithandlungen wie Besitz, Ankauf, Lagerung und Beförderung den Schwerpunkt, während 54 Verzeigungen wegen Verkauf oder Abgabe von Betäubungsmitteln (Vergehen) zu verzeichnen sind. Nach Substanzen aufgeschlüsselt zeigt sich, dass die häufigste Droge nach wie vor Cannabis-Produkte sind, gefolgt von Heroin. Drogentote waren erfreulicherweise keine zu verzeichnen.

8.5.5 Migrationsdelikte

Die Anzahl der Migrationsdelikte hat sich mit 56 Tatbeständen im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Die wesentlichen Verzeigungen erfolgten mit 62% (35 Tatbeständen) wegen Verstößen gegen die Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen. Wegen der Arbeitsaufnahme ohne Bewilligung wurden zehn, wegen Beihilfe zur illegalen Einreise fünf Verzeigungen getätigt. Insgesamt wurden 34 Personen ausgeschafft.

Die Migrationsdelikte blieben auf dem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr.

Die hohe Anzahl somalischer und eritreischer Asylbewerber findet bei den Migrationsdelikten keinen Niederschlag, da Asylbewerber nicht verzeigt werden.



8.6 Kriminalprävention

Die Landespolizei hat nicht nur einen repressiven Auftrag zur Strafverfolgung, auch die Kriminalprävention fällt in ihre Zuständigkeit. So vermittelt die Landespolizei der Gesamtbevölkerung wie auch speziellen Risikogruppen Informationen, um zu verhindern, dass diese zu Opfern von Straftätern (Viktimisierung) oder aber selbst zu Tätern werden. Letzteres ist vor allem bei der Drogenprävention bei Jugendlichen der Fall. Ihren Kriminalpräventionsauftrag nimmt die Landespolizei in unterschiedlicher Form wahr. Sie stellt Informationsbroschüren zu spezifischen Deliktphänomenen (Einbruch, Drogen etc.) bereit, warnt die Bevölkerung bei akuten Gefährdungen (z.B. Enkeltrickbetrug) und informiert mit Vorträgen zu den verschiedensten Themen.

Einen Schwerpunkt in der Vortragstätigkeit bildeten auch im Berichtsjahr wieder Präventionsveranstaltungen bei weiterführenden Schulen zum Thema Betäubungsmittel und verbotene Substanzen.

Das Informationsmaterial kann bei der Landespolizei bezogen oder auf der Homepage www.landespolizei.li heruntergeladen werden. Auf der Homepage sind auch Informationen zur Kriminalprävention abrufbar.

9 Landesnotruf- und Einsatzzentrale

Die Landesnotruf- und Einsatzzentrale (LNEZ) ist rund um die Uhr in Betrieb und stets durch zwei Mitarbeitende besetzt. Neben der zentralen Telefonnummer geht hier der Polizeinotruf 117, der Feuerwehrnotruf 118 sowie die internationale allgemeine Notrufnummer 112 ein.

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 10'736 Notrufe registriert, über 3'700 davon waren Polizeinotrufe, 6'400 gingen als allgemeiner Notruf und rund 600 als Feuerwehrnotrufe ein. Die Anzahl der daraus resultierenden disponierten Einsätze durch die Einsatzzentrale hat im Berichtsjahr leicht auf 4'576 Einsätze abgenommen. Dies sind durchschnittlich knapp 13 Einsätze pro Tag, was in etwa der Grössenordnung der vergangenen Jahre entspricht.

Über 10'000 Notrufe wurden 2010 registriert.

10 Internationale Zusammenarbeit

Auch im Jahr 2010 wurden wieder zahlreiche Aussenbeziehungen gefestigt und erweitert. Interpol mit seinen 188 Mitgliedstaaten ist für die Landespolizei ein unerlässliches Mittel in einer täglichen Polizeikooperation. Haben im Berichtsjahr die Anfragen durch Interpol Vaduz an ausländische Polizeistellen auf 452 (2009: 329) zugenommen, so ist bei den konkreten Anfragen an Interpol Vaduz ein leichter Rückgang auf 482 zu verzeichnen (2009: 497).

Konkrete Anfragen ausländischer Zentralbüros an alle Zentralbüros der Zone „Europa“ wurden insgesamt 48'094 durch Interpol Vaduz bearbeitet.

Die Anzahl der zur Fahndung ausgeschriebenen Personen hat leicht auf 115 zugenommen (2009: 112). Leicht rückgängig ist die Anzahl der als verloren oder gestohlen gemeldeten, international ausgeschriebenen Reisedokumente (Reisepässe und Identitätskarten) von 449 auf 430.

Leichte Zunahme der zur Fahndung ausgeschriebenen Personen.

Tätigkeiten und Dienstleistungen Interpol Vaduz (Auszug)	2010	2009
Konkrete Anfragen an Interpol Vaduz	482	497
Konkrete Anfragen durch Interpol Vaduz an ausländische Interpol-Büros	452	329
Anfragen an Interpol Vaduz im Rahmen von Zonenverbreitungen	48'094	47'449
Ersuchen von Interpol Vaduz an Interpol-Zonen	69	76
Zur Fahndung ausgeschriebene Personen	115	112
Ausgeschriebene liechtensteinische Reisedokumente	430	449

10.1 50 Jahre Interpol Vaduz

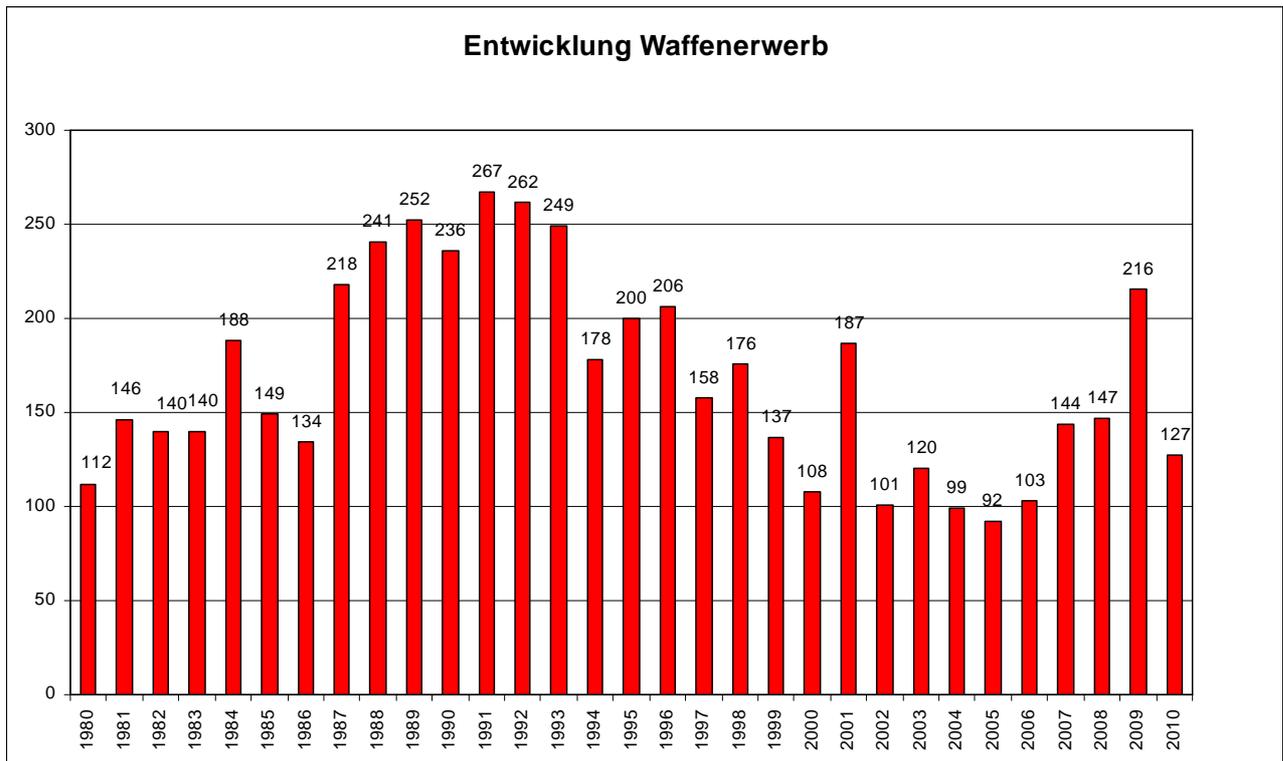
Interpol Vaduz durfte im Berichtsjahr das 50-jährige Bestehen feiern. Im Jahr 1960 trat Liechtenstein als offizielles Mitglied der weltweit grössten internationalen Polizeiorganisation bei. Dieses Jubiläum wurde 2010 mit einem Festakt gefeiert, zu dem auch der Generalsekretär Ronald K. Noble geladen war. Im Zuge dieses Jubiläums brachte die Philatelie Liechtenstein im Sommer eine Sonderbriefmarke mit dem Wert CHF 1.90 heraus.



11 Waffen

11.1 Waffenerwerbsscheine

Die Zahl der ausgestellten Waffenerwerbsscheine in Liechtenstein war im Berichtsjahr wieder stark rückläufig. Wurden im Vorjahr noch 216 Erwerbsscheine ausgestellt, so pendelte sich die Zahl 2010 mit 127 wieder auf ein langjähriges Mittel ein. Der Grund für die hohe Zahl im 2009 dürfte die Einführung des neuen Waffengesetzes und die damit verbundenen Nachregistrierungen gewesen sein.



11.2 Waffensammelaktion

Eine sehr erfolgreiche Aktion wurde im Frühjahr 2010 durchgeführt. Die Landespolizei organisierte eine Waffensammelaktion, bei der über 30 Personen innert kurzer Zeit rund 90 Waffen sowie knapp Tausend Schuss Munition zur fachgerechten Entsorgung bei der Landespolizei abgaben.

Der grösste Teil der abgegebenen Waffen waren Faustfeuerwaffen und Langwaffen.

11.3 Waffentragbewilligungen

Seit der Einführung des neuen Waffengesetzes muss jede Person, die eine Waffe tragen will und ein begründetes Bedürfnis dafür nachweisen kann, eine theoretische sowie praktische Prüfung bei der Landespolizei ablegen. Durch einen Multiple Choice-Test mit Fragen zum Waffen- und Strafrecht, Waffenkunde sowie Munitionskunde müssen die Anwärter ihre theoretischen Kenntnisse nachweisen. Beim praktischen Prüfungsteil werden die Handhabung mit der Waffe sowie die Schiessleistung getestet.

12 Landesgefängnis

12.1 Positive Gesamtbilanz

Der Nationale Präventionsmechanismus hat dem Landesgefängnis auch im Berichtsjahr mehrere spontane Besuche abgestattet. Dabei wurde erneut eine positive Gesamtbilanz gezogen. Sowohl die Haftbedingungen als auch die gute Atmosphäre innerhalb des Gefängnisses wurden im Bericht loblich erwähnt.

12.2 Belegung im Landesgefängnis

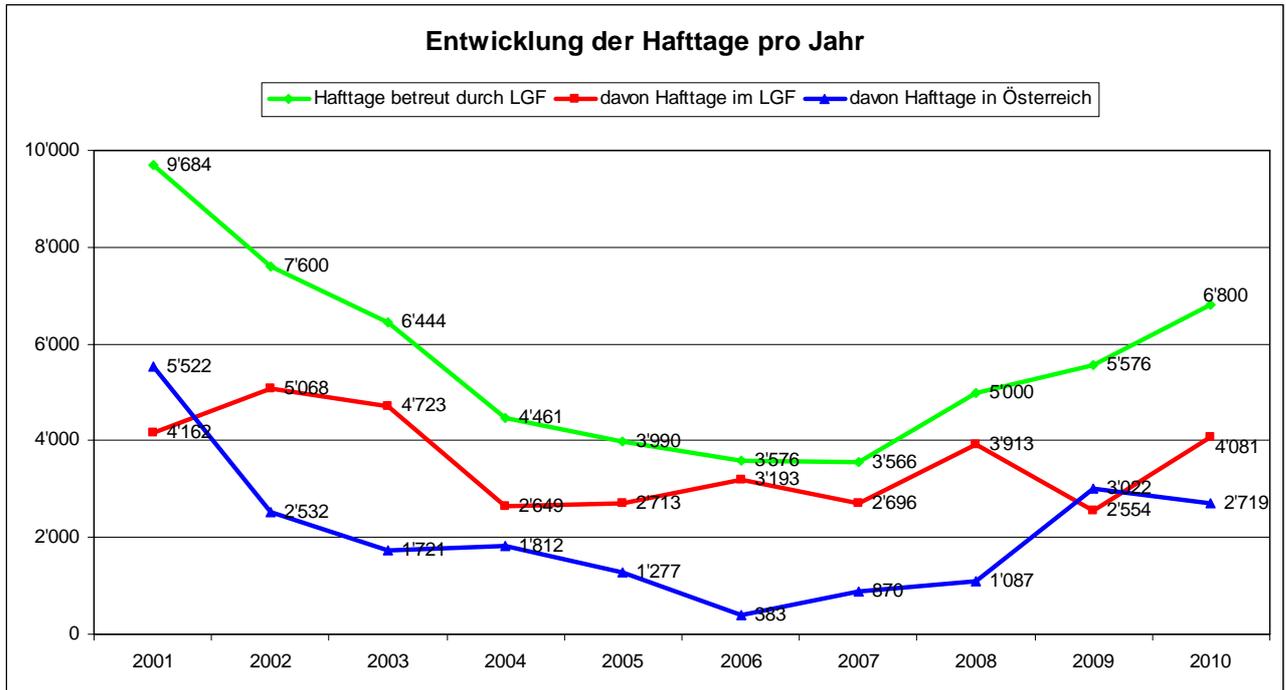
Im Berichtsjahr beherbergte das Landesgefängnis insgesamt 76 Personen, was gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von fast der Hälfte ausmacht (2009: 149) und somit das Niveau von 2008 wieder erreicht. 80 Prozent dieser Insassen waren ausländische Staatsbürger. Insgesamt haben die 76 Insassen 4'081 Hafttage im Gefängnis in Vaduz verbüsst, dies entspricht einer Zunahme von 60 Prozent. Dieser Anstieg der Hafttage ist einerseits durch die hohe Anzahl der kurzen Inhaftierungen von Personen aus Somalia und Eritrea im Jahr 2009 und andererseits durch mehrere längere Untersuchungshaft im Berichtsjahr erklärbar.

Betrachtet man die Inhaftierung nach Delikten, so sieht man, dass im Berichtsjahr vor allem gegen das Strafgesetzbuch sowie gegen ausländerrechtliche Bestimmungen verstossen wurde. So ist mit 30 Inhaftierungen nach dem Ausländergesetz (AUG) nach dem grossen Anstieg im Jahr 2009 wieder ein Rückgang auf das Niveau der Vorjahre zu verzeichnen. Bei den Delikten nach dem Strafgesetzbuch dagegen ist ein Anstieg von über 50 Prozent zum Vorjahr feststellbar.

Die Anzahl der wegen Betäubungsmitteldelikten Inhaftierten hat sich erneut leicht von drei auf zwei gesenkt. Die restlichen Haft betrafen den Vollzug von Ersatzfreiheitsstrafen wegen nicht bezahlter Geldstrafen oder Ausnüchterungshaft.

Die Anzahl der Hafttage ist stark angestiegen.

Inhaftierungen Landesgefängnis	2010	2009
Hafttage total	4'081	2'554
davon Männer	3'830	2'517
davon Frauen	251	37
Inhaftierungen total	76	149
davon Männer	71	140
davon Frauen	5	9
Inhaftierungen nach Delikten / Gründen		
davon AUG	30	106
davon BMG	2	3
davon StGB	36	23
davon Ausnüchterung (Sicherheitszelle)	3	3
davon Auslieferung	0	4
davon Ersatzfreiheitsstrafe	5	7
davon sonstige	0	3



12.3 Untersuchungshaft

Die Anzahl der Untersuchungshaft ist im Vergleich zum Vorjahr um 70 Prozent auf 17 angestiegen (2009: zehn). Die Zahl der Untersuchungshäftlinge mit Liechtensteiner Staatsbürgerschaft, ausländischer Staatsbürgerschaft mit Wohnsitz in Liechtenstein sowie ausländische Staatsbürgerschaft mit Wohnsitz im Ausland unterscheiden sich nur minimal voneinander.

Starker Anstieg der Anzahl von Untersuchungshäftlingen.

Untersuchungshaft	2010	2009
Untersuchungshaft total	17	10
davon Liechtensteinische Staatsangehörige	6	1
davon ausl. Staatsangehörige mit Wohnsitz in FL	6	2
davon ausl. Staatsangehörige mit Wohnsitz im Ausland	5	7

12.4 Strafvollzug im Ausland

Grundsätzlich werden Inhaftierte, welche Haftstrafen von über zwei Jahren zu verbüßen haben oder sich im Massnahmenvollzug befinden, in österreichische Anstalten überstellt. Grund hierfür ist, dass das Landesgefängnis in Vaduz zum Vollzug von längeren Haftstrafen oder von Massnahmen nicht eingerichtet ist.

Im Berichtsjahr waren 15 männliche Häftlinge mit insgesamt 2'719 Hafttagen in österreichischen Anstalten zum Vollzug ihrer Haftstrafen oder Massnahmen untergebracht. Dies sind leicht mehr Personen, aber weniger Hafttage wie im Vorjahr.